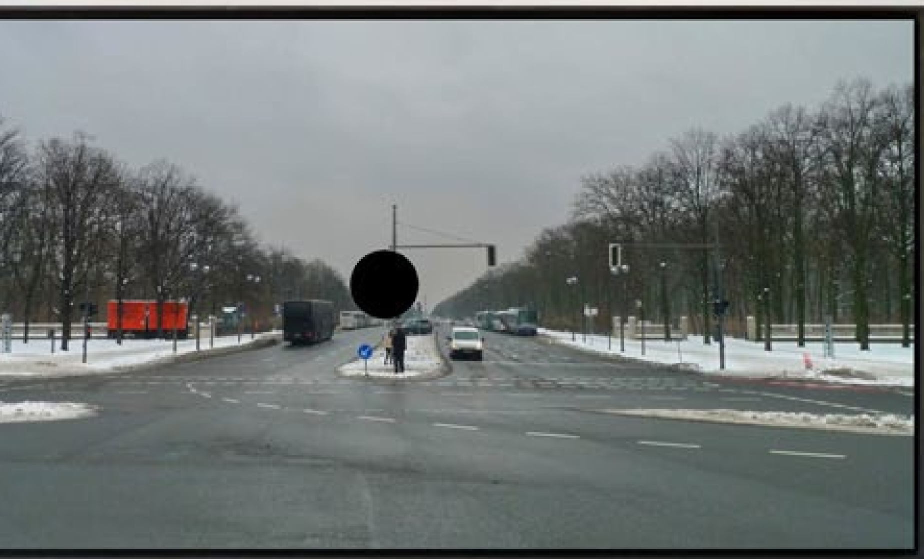
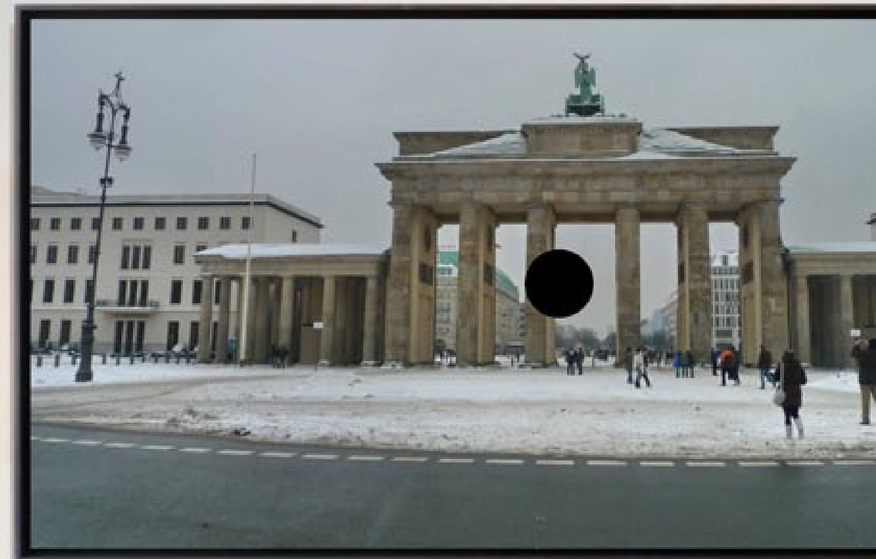






OST/WEST 20/10

eine Fotoarbeit von Roland Wirtz

OST/WEST 20/10

Es ist schwer Roland Wirtz‘ Werk einer gängigen Kategorie der fotografischen Kunst zuzuordnen. Und auch mit seiner neuesten Werkgruppe beweist er seine sprichwörtlichen Qualitäten als Grenzgänger. Zwanzig Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung bewegt sich Wirtz auf dem Todesstreifen der ehemaligen innerdeutschen Grenze, um von dort aus die neueRealität von OST und WEST abzubilden.

Hierbei bedient er sich einer eigens für diesen Zweck erfundenen Technik, mit der er gleichzeitig jeweils ein Bild in beide, entgegengesetzte Richtungen aufnehmen kann. Er belichtet dabei direkt auf spezielles 1 x 2 m großes Farbfotopapier. Ohne das sonst übliche Negativ gibt es weder die Möglichkeit späterer Abzüge noch das übliche Korn – es entstehen somit gestochen scharfe Originale mit unübertroffener Farbdynamik. Diese Qualitäten kennt man bereits von den anderen Werken seiner *immediatus* Reihe.

Besonders und neu ist jedoch, dass sich im Moment der Aufnahme die aus den entgegengesetzten Richtungen kommenden Lichtstrahlen kreuzen und durchdringen, bevor sie ihr Bild auf dem Fotopapier einbrennen. Um dies zu ermöglichen, ist jeweils ein Fotopapier an zwei, sich gegenüberliegenden Außenwänden der Kamera befestigt. Im Mittelpunkt der Fotopapiere ist eine kreisrunde Öffnung geschnitten, durch die das Licht aus einem Objektiv zum gegenüberliegenden Papier fällt. Das Papier auf der OST-Seite der Kamera zeichnet somit den Blick in Richtung WESTEN auf und umgekehrt.

Die sich im Moment der Aufnahme kreuzenden Lichtstrahlen definieren dabei einen Raum der Durchdringung, in dem beide Oppositionen zeitgleich existieren, ohne sich gegenseitig zu verdrängen oder zu verfälschen.

Dies geschieht nachweisbar und objektiv, hinterlässt jedoch keine eindeutigen Spuren auf den Bildern. Einzig das Loch im Zentrum des Bildes liefert einen Hinweis auf das Verfahren.

Die Kamera vollbringt nicht nur für uns Menschen Unmögliches, in dem sie von einem Standpunkt simultan in zwei entgegengesetzte Richtungen blickt, sie löst im Moment der Aufnahme auch die in ihrer Konstruktion angelegte Polarität auf, nur um sie final wieder sichtbar zu machen. Denn sollten wir die Bilder wieder wie im Moment ihrer Aufnahme anordnen, wären wir gezwungen sie getrennt und jeweils nur für sich zu betrachten. Letztendlich obliegt es dem Betrachter durch Wahrnehmung beider Bilder diese Dualität final aufzulösen und eine eigene ganzheitliche Sicht zu konstruieren.

Mit seinem vom Todesstreifen ausgehenden Blick nach OST und WEST, führt uns Wirtz‘ neuestes Werk auf diese Weise in einen spannenden Diskurs über Wahrnehmung, Gegensätze und ihre Transzendierung.

Diese ungewöhnlichen Bilder nur auf ihr – wenngleich faszinierendes – Konzept reduzieren zu wollen, greift allerdings eindeutig zu kurz. Jedes der Bilder ist ein Meisterwerk der Fotografie und ein hoch ästhetisches Zeitzeugnis, von dessen aussergewöhnlichen Qualitäten man sich unbedingt am Original überzeugen sollte.

Spannend ist auch der dokumentarische Aspekt, der offenbart, dass im Jahr 20 nach der Wiedervereinigung, an Hand ihrer materiellen Unterschiede OST und WEST – wenn überhaupt – nur noch sehr schwer zu unterscheiden sind. Mit Auflösung dieses noch vor zwei Dekaden omnipräsenten Ungleichgewichts, verlagert sich der Prozess der Vereinigung offensichtlich zunehmend auf eine nicht sichtbare, immaterielle Ebene.

An diesem Punkt erscheint das künstlerische Konzept von OST/WEST 20/10 wie die perfekte Blaupause eines gemeinsamen ideellen Raums, in dem sich Gegensätze total durchdringen, bevor sie sich unverfälscht als solche abbilden, jedoch nur, um letzlich in der Wahrnehmung gemeinsam ein Ganzes zu formen.

Kay Neubert

brot.undspiele galerie Berlin

< *Fotos Titel und Rückseite: Simulation eines möglichen OST/WEST 20/10 Bildpaars*


Todesstreifen an der innerdeutschen Grenze mit Kolonnenweg, 1983

Die Kamera auf dem Todesstreifen

Für sein Konzept von OST/WEST 20/10 wird Roland Wirtz vom Todesstreifen der ehemaligen innerdeutschen Grenze, beginnend im Stadtraum von Berlin OST/WEST-Bildpaare fotografieren. Auf dem Todesstreifen befand sich der geteerte Kolonnenweg, auf dem die DDR-Grenzsoldaten patroullierten.

Da große Strecken des Kolonnenwegs noch erhalten sind, entschloss sich Wirtz sein bereits als Kamera umgebautes Fahrzeug zu nutzen und für das Projekt OST/WEST 20/10 zu modifizieren. Dank der speziellen Konstruktion und der Ausstattung mit zwei Objektiven, richtet sich der Blick vom Laderaum seines Fahrzeugs dabei gleichzeitig in beide (entgegengesetzte) Richtungen.

OST und WEST beziehen sich hierbei jedoch nicht auf die tatsächlichen Himmelsrichtungen, sondern auf die vormals durch den Todesstreifen getrennten Teile Deutschlands. Die Blickrichtung und damit auch die Ausrichtung der Kamera wird somit durch den Verlauf der ehemaligen Grenze

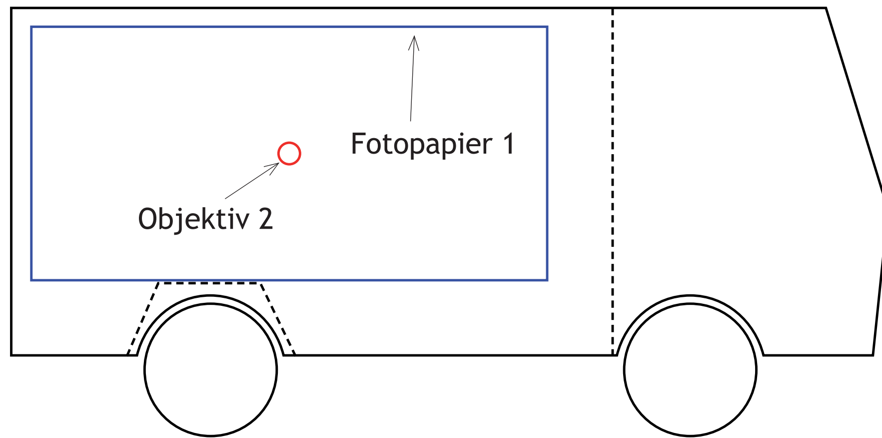
Vom Todesstreifen zum grünen Band, 2009



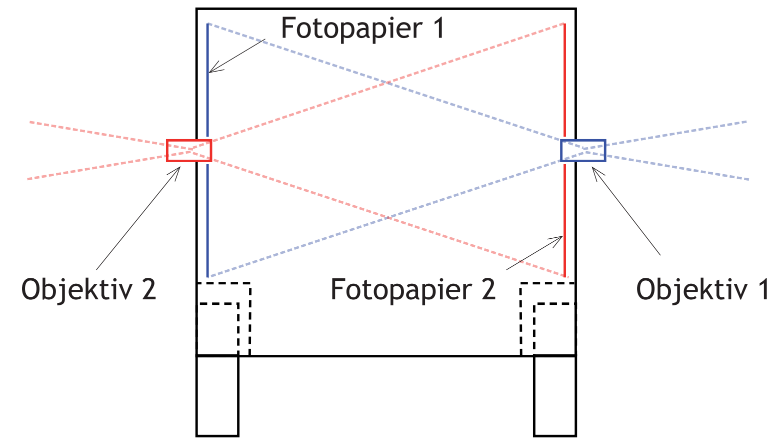
Verlauf der ehemaligen innerdeutschen Grenze



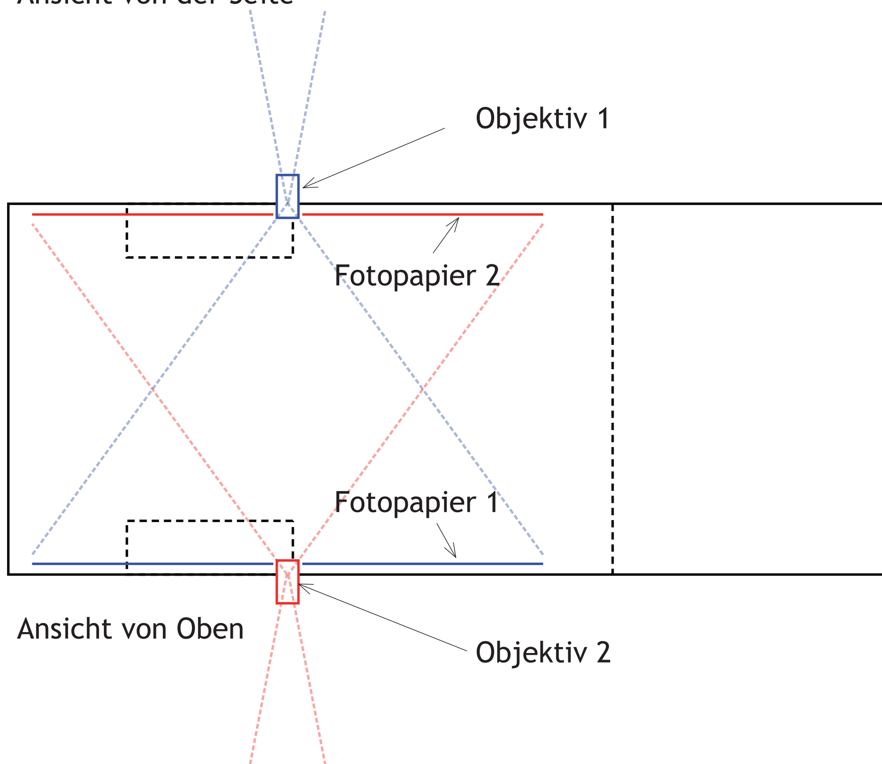
Fotografisches Prinzip



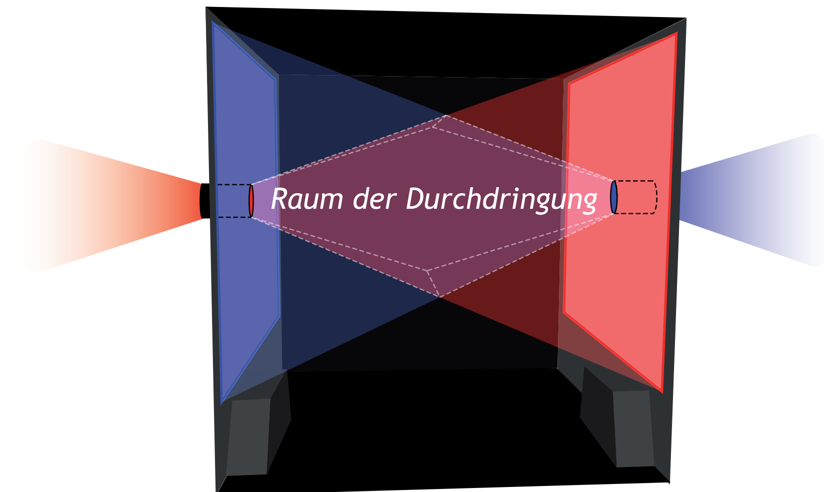
Ansicht von der Seite



Ansicht von Vorn (Schnitt)



Ansicht von Oben



Ansicht von Vorn (perspektivischer Schnitt)



Der Wagen wird für die Montage der Objektive vorbereitet…



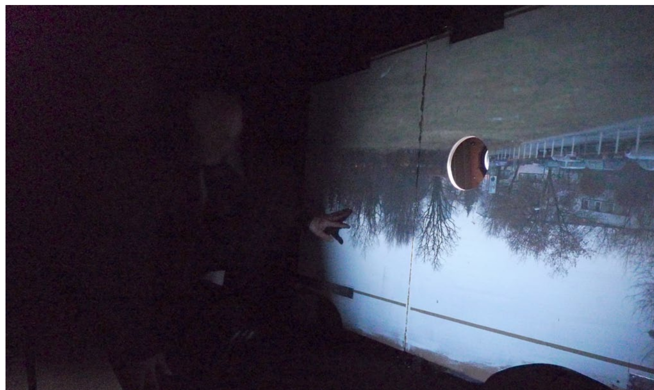
...und im Laderaum die Papierträger installiert.



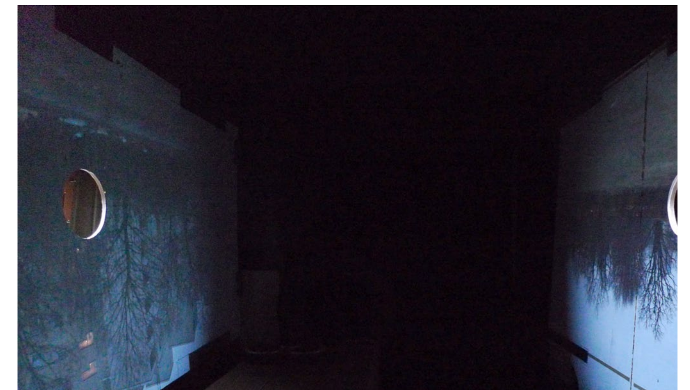
Erste Aufnahme auf dem Kolonnenweg in Berlin…



…gleichzeitig von der anderen Seite.



Einseitige Projektion im Inneren des Fahrzeuges…



…beide Projektionen gleichzeitig

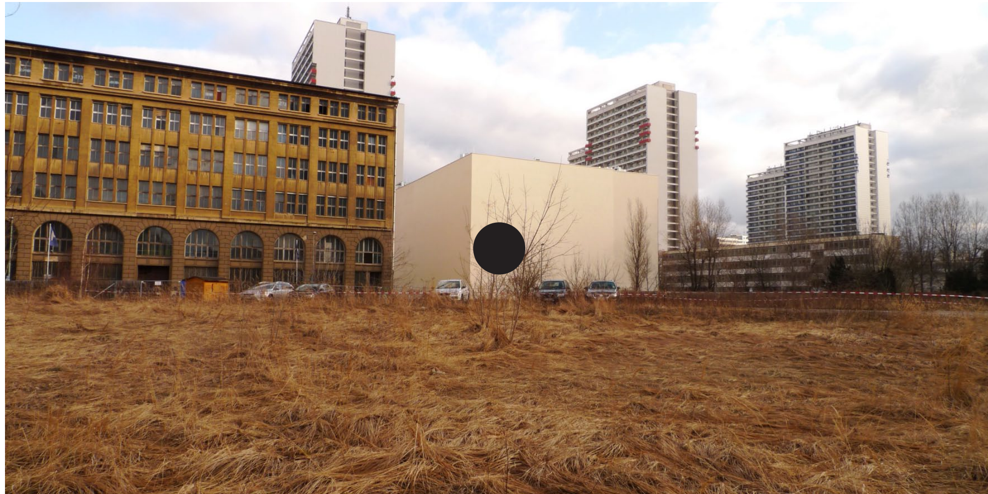


Berlin, Abschnitt 2, Stresemannstraße



Simulation

Im Zuge der Vorbereitung des OST/WEST Zyklus hat Roland Wirtz dem Verlauf der ehemaligen innerdeutschen Grenze (in Berlin) folgend, die auf den folgenden Seiten vorgestellten Bildpaare – zur besseren Visualisierung seines Konzepts – mit einer Digitalkamera aufgenommen. Der schwarze Punkt in der Bildmitte simuliert das später in den Originalen vorhandene kreisrunde Loch, durch welches die Belichtung des gegenüberliegenden Fotopapiers erfolgt. Durch die Tatsache, dass auf farbiges Umkehrmaterial und nicht auf ein Negativ fotografiert wird, bildet sich die Realität auf den Werken seitenverkehrt ab. Seiten- und Größenverhältnisse der Simulation entsprechen weitgehend den späteren Originalen.





Berlin, Abschnitt 3, Zimmerstraße





Berlin, Abschnitt 3, Sebastianstraße





Berlin, Abschnitt 4, Engelbecken





Berlin, Abschnitt 4, Legiendamm





Berlin, Abschnitt 5, Adalbertstr.





Berlin, Abschnitt 5, Bethaniendamm





Berlin, Abschnitt 5, Mühlenstraße



Helmstedt, Landesgrenze



Ausstellungen

2009

Berlin
brot.undspiele galerie [solo]

2008

Bad Doberan
Kunstverein Roter Pavillion [solo]

Berlin
brot.undspiele galerie [solo]

Wien
Künstlerhaus Wien

2007

Berlin
Hohenthal und Bergen [solo]

Berlin
brot.undspiele galerie

2006

Wiesbaden
studio_01 [solo]

San Antonio, Texas
Sw School of Art&Craft

Frankfurt
Alp Galleries

Luxembourg
Galerie Clairefontaine

Mc Lean, Virginia
Mc Lean Project for the Art

2005

Wiesbaden
studio_01[solo]

Charlottesville, Virginia
Second Street Gallery

Richmond, Virginia
1708 Gallery

2004

München
Galerie Fokus [solo]

Frankfurt am Main
Art Collection Deutsche Börse

2003

New York
Alp Galleries [solo]

Saarbrücken
Galerie Hanstein [solo]

Barcelona
Hangar

2002

New York
Alp Galleries

1999

Wien
Wien Museum [solo]

Köln
Kunstsalon e. V. [solo]

Dessau
Anhaltische Gemäldegalerie [solo]

Köln
L. Fritz Gruber - Galerie Lichtblick

Sammlungen (Auswahl)

L.Fritz Gruber, Köln

Art Collection Deutsche Börse,
Frankfurt am Main

Robert Lebeck, Berlin

Ministerium für Bildung und Kultur,
Saarbrücken

Citigroup, London

Roland Wirtz

*1959 in Köln

lebt und arbeitet in Berlin

Kontakt

Roland Wirtz, Goethestr. 48, 10625 Berlin

Tel. +49 163 510 37 03
roland-wirtz@gmx.de

www.immediatus.de






www.immediatus.de